

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 27

Artikel: Auf den Bergen ist Freiheit!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Auf den Bergen ist Freiheit!



ie singen und sagen, die Menschen,
[gar viel
Von bessern und schöneren Tagen",
Es ist wohl ein Fata morgana-Spiel,
Um wegzutauschen die Klagen.
Am schönsten ist's oben auf

[hoher Alm,

Da streck' ich mich hin, sing' den Schweizerpsalm,
Und laß' mich durch Niemanden plagen!

Dort unten da treiben sie Politik
Und schlagen sich tot mit Reklamen,
Die Sorgen, sie folgen durch dünn und dick,
Man röchelt sein tägliches „Amen“!
Und bringen Dich nicht Konkurrenten um
Im rastlosen Kampf um das Kundenthum,
Haust der Teufel im Weizen mit Samen!

Dort unten, da fressen einander sie auf
Aus Nächstenliebe — natürlich.
Das ist ein Geheß', ein Geschrei und Gelauf
Die Püffe sind meistens verspürlich.
Ein Sodom wär' heut' eine heilige Stadt
Im Vergleich zum Hausrecht, das der Zeitgeist heut' hat —
Ich meine das — klar — nur figürlich.

Dort unten, da beten Gott Mammon sie an,
Am Gold hängt ja Alles — wir Armen!
Zufriedenheit längst ist ein leerer Wahn,
Mit dem Brüderthum steht's zum Erbarmen.
Der Neid, die Verläumdung, sie schleichen umher,
Der Meineidgenossen gibt's tagtäglich mehr,
Es blüht das Geschäft der Gensdarmen.

„Dort unten“ — ach! — „aber ist's fürchterlich!“
Dort wüthet der Kampf mit dem Drachen.
Dort schimpfen sie über und unter dem Strich,
Der Stärkere meuchelt den Schwachen.
Hinaus aus dem Unfenteich! Fliehe, wer kann
Hinauf in's Gebirg', in den schattigen Tann,
Wo das Echo begrüßt uns mit Lachen.

Dort oben allein noch zu leben sich lohnt,
Wo statt Seidenröck' Sturzbäche rauschen,
Wo die Nerven man und das Portemonnaie schont,
Wo dem Psalm der Natur man kann lauschen.
Dazu möglichst fern einer Bahnstation,
Einer tratschweibumflatterten Bergpension —
Wüßt' den Ort ich — nicht möcht' ich ihn tauschen!